



## GESCHÄFTSBERICHT

# 2020



Genossenschaftsbank  
Unterallgäu eG

## Kurzfassung\* Bilanz und GuV

<b>Bilanz Aktiva</b>			<b>Bilanz Passiva</b>		
	T€ 2020	T€ 2019		T€ 2020	T€ 2019
1. Forderungen an Kunden	755.994	679.065	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	123.563	113.039
2. Forderungen an Kreditinstitute sowie eigene Wertpapiere	430.869	430.883	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
3. Beteiligungen	10.431	10.410	a) täglich fällig	653.147	555.799
4. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.065	8.684	b) Termineinlagen	40.845	61.456
5. Sonstiges (Kassenbestand, Guthaben bei der Zentralnotenbank, Rechnungsabgrenzungsposten, durchlaufende Kredite usw.)	8.179	7.585	c) Spareinlagen	281.309	291.618
			3. Sonstiges (Durchlaufende Kredite, Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten usw.)	10.250	9.882
			4. Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	60.500	56.500
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.218.538</b>	<b>1.136.627</b>	5. Eigenkapital		
Betreutes Kundenkreditvolumen	861.412	783.857	a) Geschäftsguthaben	6.374	6.452
			b) Rücklagen	42.081	41.449
			c) Bilanzgewinn	469	432
			<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.218.538</b>	<b>1.136.627</b>
			Betreutes Kundenanlagevolumen	1.542.469	1.447.016

<b>Gewinn- und Verlust-Rechnung</b>		
	T€ 2020	T€ 2019
Zinsüberschuss (inkl. laufende Erträge)	16.693	16.975
Provisionsüberschuss	5.925	6.189
Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwendungen	-9.811	-9.645
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-4.727	-4.578
Bewertungsergebnis	-1.064	1.640
Ertragsteuern	-1.799	-2.409
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>469</b>	<b>432</b>

\* Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um eine Kurzfassung. Der vollständige Jahresabschluss inkl. Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, geprüft und trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Unterlagen zur Offenlegung wurden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

# Bericht des Vorstandes

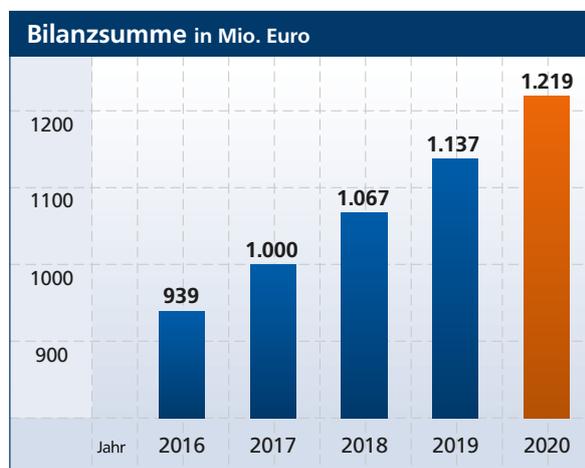
## über das Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen. Mit Blick auf diese Herausforderungen ist das Geschäftsjahr 2020 für die Genossenschaftsbank Unterallgäu eG insgesamt zufriedenstellend verlaufen.

Nachfolgend die Entwicklung von ausgewählten Bilanzpositionen (Kurzfassung):

### I. Bilanzsumme

Zum 31.12.2020 betrug die Bilanzsumme 1.218,5 Mio. € (2019: 1.136,6 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 7,2%. Die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken sind im gleichen Zeitraum um rund 8,5% gewachsen.



### II. Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war während des gesamten Berichtszeitraumes jederzeit gegeben. Die kurzfristig realisierbaren Mittel setzten sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

Barreserve	6,4 Mio. €
Bankguthaben	75,6 Mio. €
Anleihen und Schuldverschreibungen	320,1 Mio. €

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität haben wir stets eingehalten. Zudem bestehen umfangreiche Finanzierungsmöglichkeiten durch unsere Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

### III. Wertpapiere

Zum Jahresende belief sich der Gesamtbestand der bankeigenen Wertpapiere auf 355,3 Mio. € (2019: 386,0 Mio. €). Der gesamte Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### IV. Kreditgeschäft

Das Kundenkreditgeschäft verlief wieder sehr erfreulich. Die Forderungen an Kunden betrugen zum 31.12.2020 insgesamt 756,0 Mio. € (2019: 679,1 Mio. €). Dies entspricht einem Zuwachs von 11,3%. Damit wurde unsere Bank ihrer Aufgabe, die Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft und Bevölkerung zu sichern, gerecht.

Die langfristigen Kredite erhöhten sich im Verlauf des Jahres 2020 um 68,7 Mio. € (15,7%) auf 505,8 Mio. €. Die mittelfristigen Kredite stiegen ebenfalls um 8,9 Mio. € (5,1%) auf 183,5 Mio. €. Bei den kurzfristigen Forderungen ist ein Rückgang um 0,7 Mio. € (-1,1%) auf 66,8 Mio. € zu verzeichnen.

Für alle erkennbaren Risiken in den Kreditengagements haben wir entsprechende Risikovorsorge getroffen. Die vorgeschriebenen Höchstkreditgrenzen nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen wurden eingehalten.

### V. Sachanlagen

Der Buchwert unseres Sachanlagevermögens erhöhte sich nach den vorgenommenen Abschreibungen und Zugängen von 8,7 Mio. € auf 13,1 Mio. €. Hiervon entfallen 11,7 Mio. € auf Grundstücke und Gebäude und 1,4 Mio. € auf die Betriebs- und Geschäftsausstat-

tung. Der deutliche Anstieg bei den Sachanlagen ist auf Investitionen in Immobilien zurückzuführen, um zukünftig zusätzliche Mieterträge zu erzielen.

## VI. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 123,6 Mio. € (2019: 113,0 Mio. €) setzen sich in erster Linie aus zinsgünstigen, langfristigen Refinanzierungsmitteln für unsere Kunden zusammen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2020 gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) bei der Deutschen Bundesbank im Volumen von 30 Mio. € aufgenommen.

## VII. Einlagengeschäft

Unsere Kundeneinlagen beliefen sich zum 31.12.2020 auf 975,3 Mio. € (2019: 908,9 Mio. €), ein Anstieg um 7,3%. Das Wachstum resultiert zu fast  $\frac{3}{4}$  aus dem Privatkundengeschäft und ist zu einem wesentlichen Teil erst im 4. Quartal 2020 zugeflossen. Wir werten das überdurchschnittliche Wachstum als Ausdruck des hohen Vertrauens in uns und in unser genossenschaftliches Geschäftsmodell. Wachstumstreiber waren die Einlagen auf Kontokorrentkonten bzw. Tagesgeldern.

Ein Teil der von uns betreuten Kundenanlagen ist bei unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken in Form von Wertpapieren, Investmentfonds, Versicherungsrückkaufswerten und Bausparguthaben angelegt. Inklusiv dieser, nicht in unserer Bilanz ausgewiesenen Anlageformen, betreuen wir damit ein Kundenanlagevolumen von insgesamt 1.542,5 Mio. €, ein Anstieg um rund 95,5 Mio. € oder 6,6%.

## VIII. Sicherheit

Das Vertrauen unserer Kunden in die Sicherheit ihrer Einlagen ist ein hohes Gut. Durch die amtlich anerkannte BVR Institutssicherung GmbH und die zusätzliche freiwillige Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. sind die Kundengelder vollständig geschützt.

## IX. Mitglieder

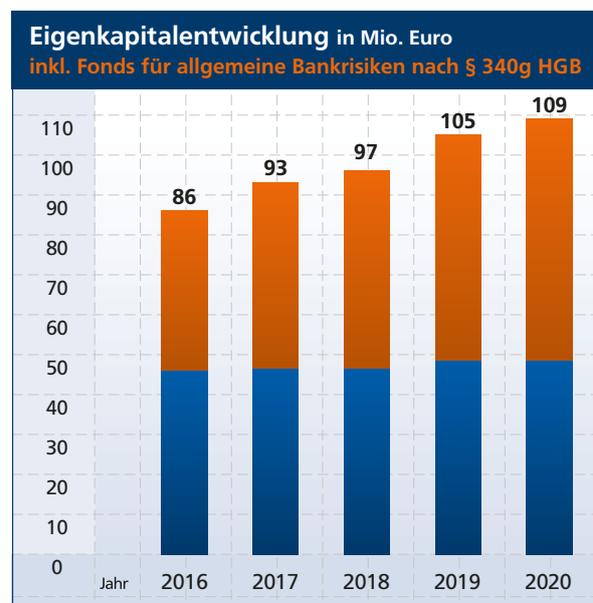
Die Mitgliederzahl hat sich im vergangenen Geschäftsjahr von 19.407 auf 19.198 reduziert. Insgesamt waren unsere Mitglieder mit 123.343 Geschäftsanteilen beteiligt (2019: 125.523).

Für das Vertrauen zu unserer Bank bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Mitgliedern und Kunden!

## X. Eigenkapital

Im Jahr 2020 konnte der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB um weitere 4,0 Mio. € auf 60,5 Mio. € erhöht werden. Das bilanzielle Eigenkapital inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB beträgt nach Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die geplante Gewinnverwendung 109 Mio. € (2019: 104,5 Mio. €).

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.



## XI. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2020 reduzierte sich der Zinsüberschuss (inkl. laufende Erträge) gegenüber dem Vorjahr um 282 T€ auf 16,7 Mio. €.

Den Provisionserträgen in Höhe von 7,8 Mio. € stehen 1,9 Mio. € Provisionsaufwendungen gegenüber. Der Provisionsüberschuss hat sich damit auf 5,9 Mio. € reduziert (2019: 6,2 Mio. €).

Die Personalaufwendungen liegen mit 9,8 Mio. € um 166 T€ über dem Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 149 T€ und liegen bei 4,7 Mio. €.

Die Ertragsteuerbelastung mit 1,8 Mio. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen zum Zins- und Provisionsüberschuss ermittelt wird, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 64,6% auf 67,3% verschlechtert.

## XII. Mitarbeiter

Auch im Geschäftsjahr 2020 konnten unsere Mitglieder und Kunden wieder auf unsere kompetente, ihren Bedürfnissen entsprechende Beratung vor Ort setzen. Die Basis dafür sind unsere insgesamt 166 Mitarbeiter (2019: 171) – davon 14 Auszubildende.

## XIII. Gewinnverwendung

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung einen Jahresüberschuss von 669.300,58 € aus, davon werden vorab jeweils 100.000,00 € der gesetzlichen Rücklage sowie den anderen Ergebnismrücklagen zugeführt. Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 469.300,58 €.

In Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat schlägt der Vorstand der Vertreterversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

3,0% Dividende	189.948,58 €
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	100.000,00 €
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	179.352,00 €

Die Beschlussfassung über die Gewinnverwendung findet in der Vertreterversammlung voraussichtlich am 17. Juni 2021 statt.

## XIV. Vermögenslage

Die Vermögenslage ist geordnet. Alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bewertet. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

## XV. Schlusswort

Wir danken unseren Mitgliedern, Kunden, Mitarbeitern und den Partnern innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Darüber hinaus danken wir dem Aufsichtsrat für die jederzeit vertrauens- und verantwortungsvolle Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Anton Jall

Christian E. Maier

# Wirtschaftspolitik 2020 im Rückblick

**1. Januar** – Als Maßnahme gegen Steuerbetrug tritt hierzulande eine Vorschrift in Kraft, nach der bei jedem Kauf in Geschäften oder Gastronomiebetrieben ein Beleg auszugeben ist.

**17. Februar** – Gemäß Bundesbankangaben schwächten sich in Deutschland im Jahr 2019 die Preissteigerungen bei Wohnimmobilien merklich ab, insbesondere in den Städten. Hier legten die Preise durchschnittlich um sechs Prozent zu, nachdem sie im Mittel der vorangegangenen drei Jahre um knapp neun Prozent gestiegen waren.

**12. März** – In Reaktion auf die rasante Verbreitung des Coronavirus und die damit stark eingetrübten Konjunkturperspektiven nimmt die Europäische Zentralbank (EZB) umfangreiche geldpolitische Lockerungen vor. Sie verkündet, die langfristigen Kredite an Banken auszuweiten sowie das Anleihekaufprogramm um 120 Milliarden Euro bis Ende 2020 aufzustocken. Später beschließt die EZB zudem ein neues umfangreiches Pandemie-Anleihekaufprogramm.

**13. März** – Die Bundeswirtschafts- und Finanzminister Peter Altmaier und Olaf Scholz legen ihr Maßnahmenpaket zur Stützung der Wirtschaft vor (Corona-Schutzschild für Deutschland). Neben der

bereits zuvor in die Wege geleiteten Erweiterung der Kurzarbeit umfasst das Paket Liquiditätshilfen für Unternehmen, beispielsweise über eine Ausweitung von Förderkreditprogrammen und eine Stundung von Steuerzahlungen.

**16. März** – Bundesweit kommt es wegen der Coronapandemie zu immer schwerwiegenderen Einschränkungen des öffentlichen Lebens (Lockdown). Die meisten Schulen und Kindertagesstätten stellen ihren Regelbetrieb ein, ebenso wie Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Zudem dürfen die Grenzübergänge zu fünf Nachbarstaaten nur noch mit besonderem Grund überschritten werden.

**9. April** – Nach längeren Verhandlungen einigen sich die Finanzminister der Europäischen Union (EU) auf ein gemeinsames Corona-Hilfspaket im Umfang von über 500 Milliarden Euro, das vorsorgliche Kreditlinien des Eurorettungsschirms ESM für Staaten, eine Erhöhung des Förderkreditvolumens der Europäischen Investitionsbank für Unternehmen und Kredite der EU zur Finanzierung der nationalen Kurzarbeiterprogramme umfasst.

**27. April** – In allen Bundesländern wird eine Pflicht zum Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken im öffentlichen Nahverkehr und im Einzelhandel wirksam.

**4. Mai** – Die virusbedingten Beschränkungen des öffentlichen Lebens werden deutschlandweit etwas gelockert. Unter strengen Auflagen dürfen Friseur- und Salons wieder öffnen. Für viele Schüler läuft der Unterricht in den Klassen wieder an.

**6. Mai** – Bundeskanzlerin Angela Merkel einigt sich mit den Bundesländer-Ministerpräsidenten auf weitere Lockerungen der Beschränkungen, über deren Ausgestaltung verstärkt auf Länderebene entschieden werden soll.



**3. Juni** – Der Koalitionsausschuss der Bundesregierung vereinbart neue Hilfsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von stattlichen 130 Milliarden Euro. Das Konjunkturprogramm, dem später auch Bundestag und Bundesrat zustimmen werden, umfasst unter anderem eine Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020, Unterstützungen für Kommunen sowie ein umfangreiches Investitionspaket für Vorhaben im Klimaschutz und zur Digitalisierung.

**1. Juli** – Wegen der 2019 noch guten Lohndaten werden die gesetzlichen Renten in Deutschland erneut merklich angehoben. Sie steigen im Westen um knapp 3,5 und im Osten um 4,2 Prozent.

**21. Juli** – Nach tagelangen Verhandlungen verständigen sich die EU-Staats- und -Regierungschefs auf Details der Haushaltsplanung für die Jahre 2021 bis 2027 und auf einen neu zu schaffenden Wiederaufbaufonds in Höhe von 750 Milliarden Euro.

**25. August** – Der Koalitionsausschuss beschließt weitere Krisenmaßnahmen. Unter anderem werden der mögliche Bezug von Kurzarbeitergeld bis Ende 2021 und die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht für überschuldete Unternehmen bis Ende 2020 verlängert.

**23. September** – Die Bundesregierung bringt eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes auf den Weg, die auf einen beschleunigten Ausbau von Windrädern und Solaranlagen abzielt. Bis 2030 sollen 65 Prozent des bundesweiten Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien kommen.

**28. Oktober** – Angela Merkel und die Länder-Ministerpräsidenten beschließen wegen neuer Rekordwerte bei den Coronainfektionen zusätzliche Krisenmaßnahmen (Teil-Lockdown). Von der Krise



besonders betroffene Unternehmen sollen staatliche Nothilfen im Umfang von bis zu 75 Prozent des Umsatzes vom Vorjahresmonat erhalten.

**7. November** – Vier Tage nach der Wahl steht fest, dass Joe Biden auf Donald Trump im Amt des US-Präsidenten nachfolgen wird. Die Wahl Bidens nährt die Hoffnung auf eine Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, beispielsweise in Klima- und Handelsfragen.

**25. November** – Der Teil-Lockdown in Deutschland wird zunächst bis zum 20. Dezember verlängert.

**13. Dezember** – Bund und Länder sehen sich angesichts der anhaltend schwierigen Pandemielage gezwungen, die geltenden Schutzmaßnahmen deutlich zu verschärfen. Einzelhandelsgeschäfte, Schulen und Kitas werden grundsätzlich vom 16. Dezember bis zunächst zum 10. Januar geschlossen.

**24. Dezember** – Vertreter der EU und des Vereinigten Königreichs einigen sich auf einen Handelsvertrag, der den nach dem Auslaufen der Übergangsregelungen zum Jahresende drohenden harten Brexit verhindert.

# Unsere Geschäftsstellen

## Hauptstelle Mindelheim

Krumbacher Straße 11  
87719 Mindelheim  
Telefon: 08261 7659-0  
Telefax: 08261 7659-190  
E-Mail: [info@genosbank.de](mailto:info@genosbank.de)  
Internet: [www.genosbank-unterallgaeu.de](http://www.genosbank-unterallgaeu.de)



## Niederlassung Bad Wörishofen

Hauptstraße 10  
86825 Bad Wörishofen  
Telefon: 08247 3505-0

## Niederlassung Ottobeuren

Marktplatz 2  
87724 Ottobeuren  
Telefon: 08332 9203-0

## Niederlassung Dirlewang

Saulengrainer Straße 8  
87742 Dirlewang  
Telefon: 08267 9699-0

## Niederlassung Kirchheim

Raiffeisenstraße 8  
87757 Kirchheim  
Telefon: 08266 8603-0

## Niederlassung Markt Rettenbach

Marktplatz 3  
87733 Markt Rettenbach  
Telefon: 08392 9349-0

## Geschäftsstelle Markt Wald

Schnierzhofer Straße 3  
86865 Markt Wald  
Telefon: 08262 9680090

## Geschäftsstelle Sontheim

Hauptstraße 15  
87776 Sontheim  
Telefon: 08336 801809-0

## Geschäftsstelle Ettringen

Hauptstraße 9  
86833 Ettringen  
Telefon: 08249 9699-0

## Geschäftsstelle Hawangen

Bahnhofstraße 11  
87749 Hawangen  
Telefon: 08332 9366780



**Genossenschaftsbank  
Unterallgäu eG**